

Kurzdarstellung

Ulrike Freitag (geb.1962) ist seit 2002 Direktorin des Zentrums Moderner Orient in Berlin und Inhaberin einer Sonderprofessur am Institut für Islamwissenschaft der FU-Berlin. Sie studierte Geschichte, Islamwissenschaft und neuere deutsche Literaturwissenschaft in Freiburg. Nach zahlreichen Studienaufenthalten in Tunesien, Ägypten und Syrien spezialisierte sie sich auf die moderne Geschichte der arabischen Länder (insbes. des „Bilad al-Sham“ und der Arabischen Halbinsel). Von 1993 bis 2002 war sie Lecturer für die moderne Geschichte des Nahen und Mittleren Ostens an der School of Oriental and African Studies in London. In dieser Zeit forschte sie in Jemen, Singapur und Java und habilitierte 2002 mit einer Arbeit über ‚Indian Ocean Migrants and State Formation in Hadhramaut‘ (Brill 2003).

Sie publizierte zahlreiche Artikel und Bücher zu Migration und Geschichtsschreibung in diesen Regionen. Ihr aktuelles Forschungsgebiet konzentriert sich auf islamische Netzwerke im Indischen Ozean und historischer Stadtforschung. Gegenwärtig arbeitet sie an dem Forschungsprojekt: ‚Migration und die Konstituierung von Urbanität in Djidda im 19. Jahrhundert‘.

Neuere Publikationen:

- Gibt es eine arabische Gesellschaftsgeschichte? In: Jürgen Osterhammel, Dieter Langewiesche, Paul Nolte (Hg.): Wege der Gesellschaftsgeschichte. Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 22, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006, S. 161-177.
- Islamische Netzwerke im Indischen Ozean. In: Dietmar Rothermund/Susanne Weigelin-Schwiedrzik (Hg.): Der Indische Ozean. Das afro-asiatische Mittelmeer als Kultur- und Wirtschaftsraum, Wien: Promedia 2004, S. 61-81,
- Politische Religion im Nahen Osten: nationalistische und islamistische Modelle. In: Klaus Hildebrand (Hg.): Zwischen Politik und Religion. Studien zur Entstehung, Existenz und Wirkung des Totalitarismus (Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 59), München: Oldenbourg 2003, S. 139-155.